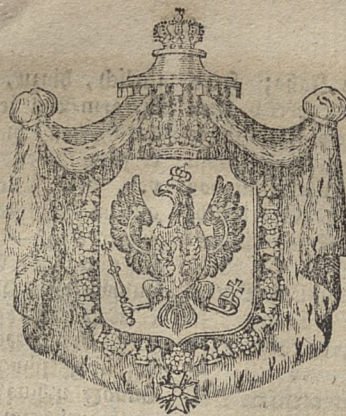


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 29. Mai.

Inland.

Berlin den 25. Mai. Des Königs Majestät haben Allernädigt geruht, dem Regierungs-Vize-Präsidenten Freiherrn von Kottwitz zu Breslau den Charakter und Rang eines Geheimen Ober-Regierungsraths beizulegen.

Des Königs Majestät haben Allernädigt geruht, den bisherigen Staats-Prokurator bei dem Appellations-Gerichtshofe zu Köln, Karl Scheibe, zum Appellationsgerichtsrath daselbst und den bisherigen Staats-Prokurator Peter Joseph Buschmann zum Landgerichtsrath in Koblenz, so wie den bisherigen Appellationsgerichts-Assessor Kaspar Heinrich Joseph von Grootte zu Köln zum vierten Staats-Prokurator bei diesem Gerichtshofe, und den Landgerichts-Assessor Eduard Friedrich Wilhelm Hermes zum Prokurator bei dem Landgerichte zu Kleve zu ernennen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 16. Mai. Am vorigen Sonntag, den 13. d. M., wurden von Sr. Majestät dem Kaiser im Winter-Palast in feierlicher Audienz die aus dem Königreich Polen angelangten Deputirten empfangen, welche den unterthänigsten Dank der Bewohner dieses Königreichs für die ihnen Allernädigt verliehene allgemeine Amnestie und Günstbezeugung abzustatten gekommen waren.

Die diesjährige Dampfschiffahrt zwischen Lübeck und St. Petersburg hat ihren Anfang genommen.

Das Dampfschiff „Alexandra“ ist nach einer Fahrt von 4 Tagen 8 Stunden gestern Mittag mit 39 Passagieren in der Residenz angelangt; unter denselben befanden sich auch der Graf Drloff und der Graf Reventloff.

Am 26. April ist zu Charkoff der Vater Sr. Durchlaucht des Fürst-Statthalters des Königreichs Polen, Kollegien-Rath Paskewitsch, mit Tode abgegangen.

Frankreich.

Paris den 18. Mai. Der heutige Moniteur enthält noch nichts über eine Ministerialveränderung.

Gestern Nachmittag ist hier aus London die offizielle Nachricht eingegangen, daß der Herzog von Wellington kein Ministerium habe zu Stande bringen können, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach (und wie solches sich seitdem bestätigt hat) Lord Grey am Ruder bleiben werde. Sofort stiegen die Fonds um mehr als 1 pCt. In der Stadt trägt man sich mit dem Gerüchte herum, daß der Marschall Soult bereits zum Conseils-Präsidenten ernannt gewesen, daß aber auf die Nachricht von dem Wiedereintritte des Lord Grey diese Ernennung zurückgenommen worden sei.

Nach der Angabe des Temps ist seit dem Tode des Herrn von Vergennes, also seit etwa fünfzig Jahren, Herr Périer der erste Minister, der im Amte stirbt; sein Tod ist also, auch abgesehen von aller politischen Beziehung, ein merkwürdiges Ereigniß.

Der Garde national, ein in Marseille erscheinendes Blatt, meldet unterm 11. d. M.: „Die auf dem „Sphinx“ nach Marseille zurückgebrachten männlichen Passagiere sind in der Nacht vom 9. auf den 10. gefänglich eingezogen worden. Es sind der

Comte von Saint Priest, alt 42 Jahr; Herr Adolph von Bourmont, alt 23 Jahr; Herr v. Ker-gorlay Sohn, alt 27 Jahr; und ein ehemaliger Garde-Offizier, Namens Salat, alt 28 Jahr. Mesa Stagliano, die man anfangs für die Herzogin von Berry hielt, ist in Ajaccio auf die Citadelle gebracht worden, von wo aus sie ebenfalls unverzüglich hierher gebracht werden wird.“

Briefe aus Madrid melden, Admiral Carri-rius, der eine Landung auf Madeira versucht, sei mit einem beträchtlichen Verluste zurückgeschlagen worden.

Zu Lyon sind am 12. d. 150 Piemontesische Sol-daten angekommen, die mit Sacl und Pacl deser-tirt waren.

Die Quotidienne will heute wissen, die Herzogin von Berry habe Italien verlassen, um nach Deutsch-land zu reisen; sie werde sich sodann nach St. Pe-tersburg begeben, wo Familieninteressen ihre An-wesenheit erheischen könnten. Marschall Bourmont sei nach England abgereist.

Paris den 19. Mai. Der Moniteur giebt heute eine telegraphische Depesche des Fürsten Talleyrand an den Grafen Sebastiani, d. d. London, den 16. Mai, mit der Nachricht, daß Graf Grey wieder die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten übernehmen werde.

Der Herzog Decazes wollte schon vorgestern nach dem Departement des Aveyron abgehen, um die dor-tigen Steinkohlen-Bergwerke, bei deren Ausbeutung er wesentlich theilhaftig ist, zu besichtigen. Man sagt, daß die Nachricht von der Zurücknahme der Königl. Verordnung, wodurch Marschall Soult bereits zum Präsidenten des Minister-Raths ernannt gewesen, ihn bewogen habe, seine Reise noch auszusetzen.

Graf Sebastiani befindet sich in der Besserung; doch zweifelt man, daß er sein Portefeuille behalten werde.

Dem J. de Deb. zufolge, wird der Graf Pozzo di Borgo erst morgen, begleitet von dem zweiten Bot-schafts-Secretair, Herrn Labensky, die Reise nach St. Petersburg antreten.

Paris den 20. Mai. Der Moniteur enthält in seinem heutigen Blatte eine vom 12. d. M. datirte und von dem Marschall Soult contrasignirte Königl. Verordnung, wodurch eine frühere Verordnung vom 1. Dec. v. J. in Betreff der Civil-Verwaltung von Algier zurückgenommen wird.

Auf die Ankündigung des Journal des Débats, daß es in seinem Bureau eine Subscription zur Er-richtung eines Denkmals für Hrn. Cas. Perrier er-öffnet habe, sind gestern schon 1330 Fr. eingegangen.

G r o ß b r i t a n i e n .

London den 18. Mai. Der vorgestrige Stan-dard, der bei seinen Conveionen mit der Welling-tonschen Partei leicht gut unterrichtet seyn konnte, sprach von den Anpienzen der Lords Grey und Broag-ham bei Sr. Maj. und fügte, höchst unwillig na-

türlich, hinzu, es sei kein Zweifel mehr, daß die Reform-Bill jetzt ohne Vermehrung der Pairschafe durchgehen, diese Vermehrung aber doch, falls man es ja nothwendig finde, geschehen werde. Beim Les-ber, dem sämtliche Minister beigewohnt, sei es allgemein geglaubt worden, daß Lord Grey wieder eingetreten. — Der gestrige True Sun bestätiget dies- ses und sagt: Als dem Könige vorgestern die Bedin-gungen vom Grafen Grey vorgelegt worden, habe er wider die, die Ernennung von Pairs betreffende, noch einiges eingewendet und ein Verzeichniß der Lords, welche der Bill opponirt, mit der Versiche-rung vorgelegt, es sei vereinbart, daß diese nicht mehr opponiren würden. Der Graf habe geantwor-tet, daß, wenn ein solcher Gang befolgt würde, die Ernennung unnöthig werde, er sich aber erlau-ben müsse, zu bemerken, daß, wenn Se. Maj. ihn nicht mit der Befugniß ausgerüsteten, die Maßregel durchzusetzen, es ihm und seinen Kollegen unmdg-lich seyn würde, die niedergelegten Stellen wieder anzutreten. Da habe der König denn endlich ein-gewilligt.

Es heißt, der Herzog von Wellington habe drei verschiedenen Parteien verschiedene Modificationen der Reform-Bill vorgeschlagen, falls sie seiner im Werke gewesenen Administration beitreten wollten; zweien nämlich, die etwas Tory'sch waren, eine ganz oberflächliche Reform, was sie abgelehnt hät-ten; der dritten, die Whiggisch war, eine starke Re-form, allein auch diese habe sich nicht damit bemen-gen wollen.

Lord Grey und die übrigen Whig-Minister, die gestern einem Cercle der Königin bewohnten, wur-den vom Volke mit dem höchsten Jubel begrüßt, Lord Wellington, Lord und Lady Lyndhurst hingegen ver-ehnt und ausgepfiffen.

Unsere Blätter sind mit weilkäufigen Berichten über die zahllosen Volksversammlungen angefüllt, die noch fortwährend in allen größeren und kleineren Städten Englands gehalten werden. In Schott-land, und namentlich in Edinburg, Glasgow und Perth, wurde eine sehr heftige Sprache geführt; an letzterem Orte sah man sehr viele dreifarbige Fahnen.

Der Courier theilt nunmehr den ratifizirten Ver-trag in Betreff der Belgischen Festungen mit.

Vermischte Nachrichten.

Die Königsberger Zeitung meldet im neuesten Blatte: „Am 31. März d. sind abermals 158 Pol-nische Soldaten von den nach Preußen herüber ge-kommenen Corps, auf ihrem Wege nach der Heim-ath, bei Lauröggen von dem Kaiserl. Russischen Oberst v. Koskowsk in Gegenwart des Preussischen Rittmeisters Schlieffen freundlich empfangen und mit Lebensmitteln versorgt worden. Dem Verneh-men nach, hat das Kaiserl. Russische Gouvernement wiederholt angeordnet, daß die nach ihrem Vater-

lande zurückkehrenden Polnischen Soldaten mit aller Zuverlässigkeit aufgenommen werden sollen, damit auch die übrigen amnestirten Polnischen Soldaten keinen Anlaß haben möchten, ihre Rückkehr nach der Heimath zu verzögern."

In der Hanauer Zeitung findet man folgende Erklärung: „Meinen Bekannten wird es vielleicht auffallen, wenn ich gegenwärtig, wie ich Willens bin, meinen Schnurrbart ablege, nachdem ich bisher alle, mir desfalls in dienstlicher Beziehung geschehenen Namuthungen, als unvereinbar mit der verfassungsmäßigen Freiheit des Einzelnen, entschlossen zurückwies. Zur Erläuterung bemerke ich daher, daß ich den Schnurrbart nicht in Folge oder in Berücksichtigung eines mir zugekommenen Befehls ablege, sondern weil mir die sichere Kunde geworden ist, daß derselbe Personen, die ich hochachte, Kränkungen zugezogen hat, und fortwährend zuzieht, und weiler sogar Hindernisse abgeben soll, in Angelegenheiten, die höhere Interessen, als die meinigen, berühren. — Verschwinden diese Rücksichten, so werde ich nach Gefallen den Schnurrbart wieder stehen lassen; denn eine Verpflichtung eines Civildieners zur Bartlosigkeit erkenne ich nach wie vor nicht an. Hanau am 11. Mai 1832. Karl Rothe.“ (!)

Stadt = Theater.

Dienstag den 29. Mai zum Benefiz für Herrn Schrader, zum Erstenmale: Glückskind und Unglücksvogel; Lustspiel in 1 Akt von Ungel. (Manuscript.) Darauf: Richards Wanderleben; Lustspiel in 4 Akten von Kettel. (Manuscript.)

Donnerstag den 31. Mai: Oberon, König der Elfen; Romantische Feen-Oper in 3 Akten. Musik von Carl Maria v. Weber.

Freitag den 1. Juni: Der beste Ton; Lustspiel in 4 Akten von Löffler. (Gastrolle: Major v. Warren, Herr Nefse vom Danziger Theater.) Darauf: Sieben Mädchen in Uniform; Vaudeville in 1 Akt von L. Ungel.

Bekanntmachung.

Die hiesige Garnison soll in Folge der geschehenen Wieder-Einberufung der seit dem 16ten Februar d. J. von jeder Compagnie beurlaubten 50 Mann vom 1sten k. W. ab um 600 Mann verstärkt werden, und es werden demnach in den mittleren größeren Häusern hiesiger Stadt ein bis zwei Mann über den etatsmäßigen Satz einquartiert werden müssen.

Die Haus-Eigenthümer werden hieron in Kenntniß gesetzt und zugleich aufgefordert, sich zur Aufnahme der hiernach zu erwartenden außergewöhnlichen Einquartierung vorzubereiten.

Posen den 26. Mai 1832.

Oberbürgermeister = Amt. Behm.

Bekanntmachung.

Daß in den Kobylniser Forsten, welche bei der

Stadt Obrzycko belegen, von dem Barthestrom nur auf eine halbe Meile entfernt, aus

1) 278,640 Kubikfuß ordinar liefere stark Bauholz,

2) 3524 $\frac{1}{2}$ Klaftern liefernes Nugholz,

3) 8440 $\frac{1}{2}$ Klaftern liefernes Kloben- und Brennholz,

4) 1266 Klaftern liefernes Aßholz, und aus

5) 1337 Klaftern liefernes Reisig-Holz

bestehende überständige Holz soll im Ganzen, oder in beträchtlichen Partien öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in loco Kobylnik verkauft werden. Hierzu ist ein Termin vor dem Landgerichts-Rath Hebdmann auf

den 4ten Juni d. J.

und nachfolgenden Tagen anberaumt. Kauflustige werden hiermit mit dem Bemerken eingeladen, daß der Werth des Holzes auf 24,215 Rthlr. 14 gr. 2 pf. festgestellt und die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Posen den 17. Mai 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Auf dem der Wittve Helena Ruch geborne Alberti gehörig gewesenen, in der Stadt Birnbaum sub No. 192. gelegenen Grundstücke, steht sub Rubr. III. No. 2. in dem betreffenden Hypothekenbuche für die Kinder des verstorbenen Kaufmanns Gottfried David, die Geschwister Ernst Liebegott und Carl David, ex decreto vom 23ten März 1803 eine Post von 40 Rthlr. eingetragen. Der jetzige Besitzer des Grundstücks, Bürger Ernst Heinrich Bdrner, behauptet, daß diese Summe bezahlt, die Quittung hierüber aber verloren gegangen ist, und verlangt, da ihm die Davidschen Geschwister ihrer Person nach unbekannt sind, daß die gedachte Post behufs deren Löschung gerichtlich aufgeboten werde.

Ebenbenannte Geschwister David und deren Erben, oder diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an obige Post der 40 Rthlr. Ansprüche machen zu können vermeinen, werden daher hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 7ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Giesecke anberaumten Termine zu erscheinen und selbige anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und diese Post im Hypothekenbuche wird gelöscht werden.

Posen den 9. Februar 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

Da in dem zuletzt unterm 14ten Mai c. angestandenem Termin zur Verpachtung des Kammerei-Werkzeugsbrudzewo kein annehmbares Gebot offerirt worden, so ist von Seiten der Königl. Hochschloß.

Regierung die Anberaumung und Abhaltung eines neuen Licitationstermins genehmigt worden.

Dieser neue Termin ist auf den 6ten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt, und laden wir Pachtlustige ein, an gedachtem Termin in der Magistrats-Kanzlei hieselbst sich zahlreich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags bis auf die Genehmigung der Königl. Hochl. Regierung zu gewärtigen, wobei wir bemerken, daß die Caution auf 500 Rthlr. und die Bezahlung der Pachtsumme in 2 Raten bestimmt worden ist.

Schrim den 25. Mai 1832.

Der Magistrat.

Un maître de françois, françois de nation, vient d'arriver à Posen, où il se propose de donner des leçons de cette langue. Il loge à l'hôtel de L'Oie d'or, où il recevra, tous les jours de cette semaine, les personnes qui voudront l'honorer de leur confiance, depuis dix heures du matin jusqu'à midi et depuis deux heures jusqu'à six de l'après-dinée, pour prendre avec elles les arrangemens d'usage.

Die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung

des Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 12., zum silbernen Helm genannt, * *

empfang Langenauer und Reinerger Brunn (laue und kalte Quelle); Flinsberger-, Mühl- und Obersalzbrunn; Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-, Egersalzquelle, kalter Sprudel- u. Franzens-, Seilnauer-, Selter- und Sachinger-Brunn, Saidschüher- und Püllnauer-Bitterwasser, Carlsbader-, Saidschüher-Bitter- und Eger-Salz in Original-Schachteln, und bittet um geneigte Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl,

in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12., zum silbernen Helm.

Neuesten Pariser Damen-Putz, nebst dazu gehörige Artikel, Braunschweiger lackirte Tafel-Geräthe, zum Theil mit Gemälden und ächt broncirt, Eau de Cologne, so wie auch schwarzen, Perl- und Hanjan-Thee, empfiehlt zu den billigsten Preisen ganz ergebenst

verw. Baumann, No. 94. Markt.

Für die Deconomie.

In Betracht des Stadt-Preises der ausgezeichneten Qualität

* * * und Keimfähigkeit * * *

verkauft sehr wohlfeil bestens gereinigten rothen Steiermärkschen Saamen-Klee, so wie

doppelt gereinigten rothen Gallizischen und Schlesiſchen

Klee-Saamen,

ferner weißen Klee, als auch guten weißen Klee-Saamen-Abgang (von ausgezeichnete Qualität), den Preuß. Scheffel 40 Sgr.; Runkelrüben-Körner; Engl. und Franz. Roigras.

Friedrich Gustav Pohl.

Schmiedebrücke Nr. 12., zum silbernen Helm.

Börse von Berlin.

Den 26. Mai 1832.	Zins-Fuß.	Preuß. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	101½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	87½	87½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92½	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	92½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	94½	—
Königsberger dito	4	93½	—
Elbinger dito	4½	—	94
Danz. dito v. in T.	—	34½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	96½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98½	98½
Ostpreussische dito	4	100	—
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—
Schlesische dito	4	103½	104½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	4	5
Posen den 28. Mai 1832.			
Posener Stadt-Obligationen	4	95	—

Getreide-Marktpreise von Posen, den 25. Mai 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Russ.	Bys.	fl.	Russ.	Bys.	fl.
Weizen	2	5	—	2	7	6
Roggen	1	12	6	1	20	—
Gerste	1	10	—	1	12	6
Hafer	—	27	6	1	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbſen	1	15	—	1	25	—
Kartoffeln	—	12	—	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, a 1200 lb. Preuß.	4	10	—	4	15	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuß.	1	10	—	1	15	—